

## 1. Richtlinien – Curriculum – organisatorischer Rahmen

Gemäß den Vorgaben der Richtlinien für das Fach Musik (Sekundarstufe I – Gesamtschule) vom 27.11.98 hat der Fachbereich Musik neues Hauscurriculum erarbeitet.

Das Hauscurriculum ist angepasst an die personellen, organisatorischen und fachmethodischen Voraussetzungen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule.

Musikunterricht wird zur Zeit nur in den Jahrgangsstufen 5 und 6 erteilt. Es gelten die inhaltlichen Vorgaben der Richtlinien für diese Jahrgänge. Soweit möglich können auch Inhalte und Arbeitsweisen höherer Jahrgänge – je nach Möglichkeiten der Klassen – mit einbezogen werden.

Der Unterricht wird zweistündig je Woche erteilt.

Einen besonderen methodischen Schwerpunkt bildet der keyboardgestützte Musikunterricht, d. h. zentrale Inhalte des Faches werden mit dem Keyboard erarbeitet und veranschaulicht. Dieses Konzept hat sich sehr gut bewährt und wird sowohl von den Schülern, als auch von den Fachkollegen positiv angenommen.

Die üblichen fachlichen Verfahren des Musikunterrichts (siehe Richtlinien für das Fach Musik SI an Gesamtschulen) werden hierbei natürlich eingebunden. Dieses Konzept ist Teil des „Hauscurriculum Musik“ und führt zu schulspezifischen Besonderheiten des Musikunterrichtes.

Die in den Richtlinien dargestellten Inhaltsbereiche I – III des Faches, die den Jahrgangsstufen zugeordnet sind (vgl. S. 29ff), werden an unsere organisatorischen und personellen Gegebenheiten angepasst.

## 2. Didaktische Grundsätze

Der Musikunterricht an der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule nimmt Rücksicht auf die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Sozialverhalten, Leistungsvermögen und Leistungsbereitschaft. Ein abwechslungsreicher, schüler- und handlungsorientierter Ansatz soll den Voraussetzungen entsprechen und Qualität sichern. Die Richtlinien weisen in eine solche Richtung.

Im Gegensatz zu einseitig kognitiven („verkopften“, theorielastigen) Ansätzen wird deshalb an unserer Schule ein **handlungsorientierter Musikunterricht** praktiziert, bei dem die SchülerInnen – wo es möglich und sinnvoll ist – durch praktisches Arbeiten und vielfältige methodische Zugänge ein Lernfeld erschließen.

So kommt es zu einer Verzahnung von Handeln, Wissen und Denken. Die direkte Verbindung von Spielpraxis und Reflexion, von Verstehen und Veranschaulichen anhand der Arbeit mit den Keyboards ermöglicht eine wirkungsvolle, zufriedenstellende und nachhaltige Form des Musikunterrichts, auch für die Kinder, die zu Hause keinen Zugang zu einem Instrument haben. Hier ergeben sich Chancen, musikalische Interessen zu wecken und eventuell zu praktischem Musizieren über die Schule hinaus zu motivieren.

Die Ergebnisse und Erfolge der eigenen musikalischen Aktivität werden für die Schülerinnen und Schüler im praktischen Spiel unmittelbar nachvollziehbar und erlebbar. Es findet anhand des gehörten Ergebnisses eine direkte Selbstkontrolle statt, die weitaus wirksamer ist, als die Kritik des Lehrers oder der Lehrerin. Auch das Spiel in der Gruppe unterstützt diese Lernprozesse. Beim Zusammenspiel erkennt jeder unmittelbar, wo die eigene Arbeit noch verbessert werden kann. Nicht zu unterschätzen sind dabei auch sozialerzieherische Aspekte des Ensemblespiels. Man kommt nur zu einem positiven Ergebnis, wenn man in der Gruppe konstruktiv zusammenarbeitet.

Auch der Forderung nach Binnendifferenzierung und Schülerorientierung wird durch diesen methodischen Ansatz Rechnung getragen. Die Arbeit an den Keyboards mit Kopfhö-

ern ermöglicht individuelles Üben für die Schülerinnen und Schüler. Der Lehrer oder die Lehrerin kann die einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell unterstützen.

Es arbeiten immer zwei Schülerinnen und Schüler an einem Keyboard. Auch hier besteht also die Möglichkeit und Notwendigkeit zur Kooperation außerhalb der Großgruppe. (z.B. kann ein Schüler eine Melodie erarbeiten, zu der sein Nachbar eine Begleitung spielt ...)

Dabei ist der Musikunterricht natürlich kein Lehrgang im Keyboardspiel, sondern dass das Keyboard wird als methodisches Mittel und Instrument für fachliche Aufgabenstellungen genutzt.

Allerdings ist für manche SchülerInnen die Erfahrung im Unterricht Ausgangspunkt für das Erlernen des Keyboards oder eines anderen Instrumentes außerhalb der Schule.

Neben diesem methodischen Akzent kommen auch die anderen in den Richtlinien angesprochenen Verfahren und Handlungsformen im Unterricht zum Einsatz. (vgl. S. 31)

Zusätzlich besteht die Möglichkeit anhand kleiner Lernprogramme musikalische Sachverhalte am Computer zu erlernen und zu üben.

Die von den Richtlinien geforderte Schülerorientierung wird durch unser Curriculum und die Unterrichtsarbeit abgedeckt. (vgl. S. 34ff)

### **3. Unterrichtsinhalte/Themenbereiche**

Im Folgenden werden für die einzelnen Jahrgänge die Themenbereiche und Inhalte in einer Übersicht zusammengestellt. Die Auswahl der Inhalte orientiert sich an den fachlichen und methodischen Vorgaben der Richtlinien, die seit dem 1. August 2001 für alle Jahrgangsstufen verbindlich sind.

#### Unterrichtsverteilung

Aufgrund der Lehrerversorgung mit Musiklehrern, den Vorgaben der allgemeinen Unterrichtsverteilung sowie der Abstimmung mit der Fachschaft „Kunst“ wird zur Zeit das Fach Musik in folgenden Jahrgängen unterrichtet:

- Jahrgangsstufe 5 (2 U.-Std. / Woche)
- Jahrgangsstufe 6 (2 U.-Std. / Woche)

Die vorgegebenen allgemeinen Grunderfahrungen, anhand derer die Unterrichtsarbeit u.a. strukturiert werden soll (vgl. S. 38ff), haben wir folgendermaßen zugeordnet:

Jahrgangsstufe	Grunderfahrungen
5.1	*Alt und Neu/Zeit (im Zusammenhang mit Rhythmusinstrumenten)
5.2	* Eigenes und Fremdes
6.1	* Körper und Stimme
6.2	* Körper und Bewegung

\* Die Bereiche Spiel – Spielen und Stille werden jeweils nach Unterrichtssituation und Thema zugeordnet.

### **4. Basiswissen im Fach Musik S I**

Die Anordnung der einzelnen „Wissensbausteine“ stellt keine Hierarchisierung und keine zwingende zeitliche Abfolge dar. Es ist eine Sammlung von Erfahrungen aus der Unterrichtsarbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern, die sich bewährt hat.

Das Basiswissen soll möglichst mit den Klassen erarbeitet werden. Dies soll auch die Möglichkeit der Kontinuität bei einem Lehrerwechsel sichern.

## 5. Jahrgang

- Einteilung der Instrumentengruppen kennen
- Instrumente anhand ihres Klanges identifizieren können
- Mehrere Instrumente aus jeder Instrumentengruppe nennen können
- Notationssystem kennen (Notenlinien und Zwischenräume, Hilfslinie, Notenschlüssel, Taktstrich, Taktangabe, Wiederholungszeichen)
- Notenwerte kennen (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel und die entsprechenden Pausen)
- Töne der C-Dur-Tonleiter nennen können und lesen können
- Regel der Dur-Tonleiterbildung kennen
- Dur-Tonleitern bis zu vier Kreuzen kennen
- Tastatur des Keyboards kennen und Grundeinstellungen vornehmen können
- einfache Melodie auf dem Keyboard spielen können
- Singlefinger-Begleitung benutzen können
- Rhythmusinstrumente für einfache rhythmische Begleitungen einsetzen können
- Lieder nachsingen können (Singen in der Gruppe)
- Komponisten aus den unterschiedlichen Musikepochen kennen und ihre Musik exemplarisch hörend und anhand einfacher Partiturauszüge erarbeiten
- Exemplarische Musikbeispiele aus der Musikgeschichte kennen und in vereinfachter Form nachspielen

## 6. Jahrgang

- Moll-Tonleitern kennen
- Regel der Moll-Tonleiterbildung kennen
- Möglichkeiten der menschlichen Stimme kennen und praktisch einsetzen können
- Traditionelle und „moderne“ Formen des Stimmensatzes hören und untersuchen
- Einen Kanon singen können
- Rhythmische Begleitungen zu Liedern und Instrumentalstücken im Ensemble spielen können
- Übungen zur rhythmischen Körperarbeit erarbeiten
- Einen Tanz erarbeiten und in der Gruppe präsentieren
- Aufbau von Dreiklängen kennen
- Dur- und Moll-Dreiklänge unterscheiden können
- Dreiklänge spielen können
- Komponisten aus den unterschiedlichen Musikepochen kennen und ihre Musik exemplarisch hörend und anhand einfacher Partiturauszüge erarbeiten
- Exemplarische Musikbeispiele aus der Musikgeschichte kennen und in vereinfachter Form nachspielen

## 5. Projekte in der Sekundarstufe 1

Im Lehrplan "Musik" wird **mindestens ein fächerübergreifendes Unterrichtsvorhaben in jeder Jahrgangsstufe** vorgeschrieben.

Die Realisierung dieser Verbindlichkeit könnte jeweils an ein Musikprojekt angebunden werden.

Das parallele Arbeiten zu einem bestimmten Rahmenthema in verschiedenen Fächern (vgl. Richtlinien u. Lehrpläne Musik, S.55) hat sich in der Vergangenheit als praktikabel erwiesen.

Günstig ist nach aller Erfahrung die Kombination von Projekten mit Projekttagen – besonders wenn Präsentationen angestrebt werden.

### **Themenvorschläge (alternativ) für die einzelnen Jahrgänge:**

#### **Jahrgangsstufen 5/6:**

##### 1. „Trommeln - selbst gemacht“

- Bau von Schlaginstrumenten
- Rhythmus- und Hörerziehung beim Spielen der Instrumente
- beteiligte Fächer: Musik, Kunst, Technik
- Projektziel: Aufführung anlässlich einer Jahrgangsstufenfeier oder beim Sponsorenlauf für Sambia

##### 2. „Marionettentheater“

- Marionetten bauen und gestalten
- eine Spielgeschichte erfinden oder modifizieren
- das „Theaterstück“ musikalisch gestalten
- beteiligte Fächer: Kunst, Technik, Deutsch, Musik

##### 3. „Spielen, tanzen, gestalten“

- Erarbeitung verschiedener Tänze mögliche Themen: Nationaltänze (Leitbegriffe: Körper und Bewegung, Eigenes und Fremdes)
- Schwarzlichttanz (Leitbegriffe: Körper und Bewegung, Stille, Spiel-Spielen) beteiligte Fächer: Musik, Sport, Kunst Projektziel: Aufführung anlässlich einer Jahrgangsstufenfeier oder im Altenheim

##### 4. „Smetana - Die Moldau“

- szenisch-gestische Umsetzung eines Musikstücks (Programmmusik)
- beteiligte Fächer: Musik, Kunst, (Deutsch)
- Projektziel: Präsentation anlässlich eines Elternabends